

WERTE UND WISSEN

ETFs SIND KEIN ALLHEILMITTEL GEGEN GELDENTWERTUNG

Inflation und Magerzinsen verlangen neue Geldanlagen. Günstige, passive Finanzprodukte sind dafür beliebt, aber nicht immer die beste Lösung.



Claus Walter Foto: ZVG

Was bedeutet eigentlich eine Inflation von sieben Prozent für Vermögen? Kurz gesagt halbiert sich die Kaufkraft von 1000 Euro innerhalb von etwa zehn Jahren. Anders ausgedrückt: Binnen eines Jahrzehnts muss man für die gleiche Menge an Waren und Dienstleistungen fast doppelt so viel bezahlen. Um sich das leisten zu können, sollte man Geld real rentabel anlegen.

Mit klassischen Sparprodukten wie Sparbuch oder Festgeld ist es seit einigen Jahren nicht mehr möglich, einen Ertrag oberhalb der Inflationsrate zu erzielen. Das wird sich wohl auch nicht so schnell ändern, selbst wenn sich die Geldentwertung in absehbarer Zeit wieder etwas beruhigt. Denn die quasi risikolosen Erträge gehen gegen Null, zum Teil werden sogar Strafgebühren für Guthaben erhoben, und eine schnelle Zinswende ist zumindest in Europa nicht in Sicht.

Wer die Kaufkraft seines Geldes erhalten will, hat kaum eine andere Wahl, als an den Kapitalmärkten zu investieren. Gerade bei Aktien gibt es eine Reihe von Unternehmen, die nicht nur kräftige Gewinnausschüttungen, sondern auch Kurssteigerungspotenzial versprechen. Börsenaffine Freunde, Wirtschaftsfachmagazine und Verbraucherschützer empfehlen gerne ETFs - börsengehandelte Indexfonds. Die seien viel kostengünstiger als vergleichbare aktiv geführte Fonds und schnitten meist sogar noch besser ab. Also einfach das Geld in ETFs statt aufs Sparbuch packen, und das Problem ist gelöst?

Beliebtes Anlagevehikel

Tatsächlich ist die Grundidee eines passiven ETFs attraktiv: Anleger können sich zum Beispiel über einen monatlichen Sparplan schon ab wenigen Euro an tausenden von

Aktienwerten beteiligen. Wählt man ein bekanntes Börsenbarometer wie etwa den MSCI World als Basis, werden die Chancen von rund 1600 Unternehmen aus den Industrienationen genutzt. Entwickelt sich die globale Wirtschaft insgesamt positiv, sollte das Investment im Wert steigen, auch wenn es in einzelnen Branchen oder Regionen mal nicht so läuft. Weil auf ein teures Management weitgehend verzichtet werden kann, liegen die Kosten in der Regel im 0,X-Prozent-Bereich und somit weit unter denen aktiv geführter Produkte. Kein Wunder, dass diese Anlageform immer beliebter wird: Nach Schätzungen soll es bis zum Jahr 2026 allein in der Bundesrepublik 20 Millionen solcher Sparpläne geben. Klingt alles nach der optimalen Investmentlösung für jedermann, oder?

Risiken einkalkulieren

Zur Wahrheit gehört auch hier: Renditechancen gibt es heute nicht mehr ohne Schwankungsrisiken. Das gilt sogar ganz besonders für passive Zusammenstellungen wie Börsenindizes. So lag zum Beispiel der deutsche Leitindex Dax im Zusammenhang mit dem Ukraine Krieg seit dem Jahresbeginn zwischenzeitlich bis zu 24 Prozent im Minus. Langfristig zeigt die Erfahrung zwar, dass stabile Unternehmen durchaus in der Lage sind, solche Kursverluste wieder aufzuholen. Aktien sind auf Jahrzehnte betrachtet eine sehr attraktive Anlageform. Aber es kommen eben auch Einbrüche von 20, 30 und mehr Prozent immer wieder vor und werden weiter vorkommen. Nicht jeder kann ruhig schlafen, wenn das Ersparte plötzlich ein Drittel des Werts verliert. Wer in so einer Situation dann verkauft, hat den Kostenvorteil des ETFs teuer bezahlt. Und ist es wirklich schlau, in der jetzigen Situation auf passive Zusammenstellungen zu setzen?

Dynamische Phase

Wir erleben gerade auf verschiedenen Ebenen eine Zeitenwende. Die Abkehr von fossilen Energieträgern hat höchste Priorität bekommen. Nicht nur um den Klimawandel aufzuhalten, sondern auch als Aspekt der Sicherheitspolitik. Die Globalisierung wird zumindest in kritischen Bereichen in Frage gestellt nach den Lieferkettenproblemen während der Covid-19-Pandemie. Zudem hat das Zeitalter der Digitalisierung gerade erst begonnen, mit all seinen Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Wir stehen also vor einer ganzen Reihe grundlegender Veränderungen. In so einer dynamischen Situation könnte es sinnvoll sein, die Aktien mit den besten Aussichten auszuwählen, statt auf die starre Zusammenstellung eines Index zu setzen.

Strategische Struktur

Generell raten wir dazu, nicht ausschließlich eine Anlageform zu wählen. Zu einem stabilen Vermögensaufbau gehören für uns verschiedene Anlageklassen. Wir nutzen etwa auch Anleihen und Edelmetalle zur Stabilisierung gegen Marktschwankungen. Auch wir setzen ETFs ein, um die Entwicklung ganzer Märkte preisgünstig abzubilden. Wir ergänzen das aber in unseren Depots mit einer breit gemischten und flexibel angepassten Auswahl von Einzelwerten aus den aussichtsreichsten Branchen. Bei Bedarf nutzen wir zusätzliche Absicherungsstrategien gegen Börsenschwankungen.

ETFs sind für uns nur ein Investmentbaustein von vielen, ein Allheilmittel für Anleger sind sie nicht. Um Vermögenswerte vor Inflation zu schützen und für die Zukunft zu erhalten, sollten sie in eine langfristig orientierte, strategische Kapitalstruktur eingebettet werden.

Auf www.freiburger-vm.de finden Sie weitere Informationen oder können sich gerne unter info@freiburger-vm.de melden.

Claus Walter ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der inhabergeführten Freiburger Vermögensmanagement GmbH. Seit über 20 Jahren werden hier Stiftungen, Unternehmen und vermögende Privatkunden unabhängig und erfolgreich zu Finanzthemen beraten.

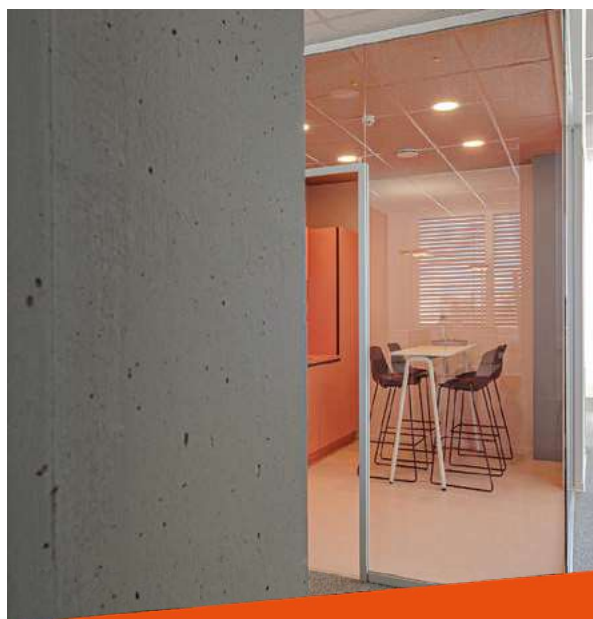
Disclaimer: Dieser Veröffentlichung liegen Daten und Informationen zugrunde, deren Quelle wir für zuverlässig halten. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Alle Inhalte dieses Dokuments dienen lediglich Ihrer Information. Die Beschreibung von Einzelwerten dient ausschließlich der Erläuterung und stellt in keinem Fall eine Anlageempfehlung oder Finanzanalyse dar.

RAUM. FÜR FACHKRÄFTE.

Der Kampf um qualifizierte Arbeitskräfte erfordert neues Denken, kreative Ideen und ein Arbeitsumfeld, das sich auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter einstellt. Fachkräfte müssen mehr denn je umworben werden. Ein Aspekt sie zu motivieren, ist eine kreative und flexible Arbeitsumgebung.

Ein attraktives Umfeld bietet den Mitarbeitern nicht nur das, was sie wollen, sondern vor allem das, was sie wirklich brauchen: Der Arbeitsplatz und das Büro der Zukunft sollten unterschiedliche Arbeitsmethoden und unterschiedliche Körperpositionen, Kommunikationsformen und Formen der Privatsphäre unterstützen.

B&O Büro & Objekt GmbH
 Bebelstraße 6, Freiburg im Breisgau
 0761 15208-0
info@buero-objekt.com
www.buero-objekt.com



RAUM.
FÜR ERFOLG. / BÜRO & OBJEKT
FREIBURG